

Protokoll Synode
vom 6. Juni 2012
8.15 bis 16.50 Uhr in Suhr



Vorsitz:	Silvia Kistler
Vizepräsident Synode:	Roland Frauchiger
Synodebüro	Ursula Basler-Altmann, Ruth Imhof-Moser, Peter Weigl-Schatzmann, Monika Winistörfer
Protokoll:	Rudolf Wernli
Behandelte Geschäfte:	43 - 57

Traktanden:

1. Eröffnung
2. Protokoll der Synode vom 9. November 2011
3. Ersatzwahl Präsidium Kirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2011-2014
4. Ersatzwahl von zwei Mitgliedern des Kirchenrats für den Rest der Amtsperiode 2011-2014
5. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Synode in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode 2011-2014.
6. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Herausgeberkommission von "reformiert." Aargau für den Rest der Amtsperiode 2011-2014
7. Jahresbericht 2011
8. Jahresrechnungen 2011
9. Besoldungsindex für das Jahr 2013 für die Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der Landeskirche
10. Änderung der Höhe des Beitrags der Landeskirche an die Mitgliederpublikation "reformiert." Aargau
11. Rügel in Gegenwart und Zukunft
12. Dokumentationsprojekt "Die reformierten Kirchen im Aargau"
13. Interpellation "Prüfung einer Herabsetzung des Zentralkassenbeitrags" (mündliche Beantwortung)
14. Verschiedenes und Verabschiedungen (anschliessend kleiner Apéro)

2012-0043

Eröffnung

Begrüssung

Silvia Kistler, Synodepräsidentin eröffnet die Synode. Sie begrüsst alle Synodalen, die Delegierten der Eglise Française en Argovie sowie die Präsidentin und die Mitglieder des Kirchenrates. Von der Gastgemeinde heisst sie Martin Brunner, Präsident der Kirchenpflege Suhr-Hunzenschwil, und Beat Rüetschi, Gemeindeammann von Suhr, herzlich willkommen. Weiter begrüsst die Synodepräsidentin die Mitarbeitenden der Reformierten Landeskirche, insbesondere die Bereichsleiter Martin Schaufelberger, Bereich Seelsorge, Beat Urech, Bereich Pädagogik und Animation und Jürg Hochuli, Bereich Bildung und Gesellschaft, die Kandidaten für das Kirchenratspräsidium sowie weitere Besucher. Von den Medien sind Annegret Ruoff, reformiert.Aargau, Monika Dettwiler, Reformierte Presse, Mathias Küng und Adrian Mettri, Aargauer Zeitung, Barbara Meier, Regionaljournal Aargau-Solothurn sowie Frank Worbs, Leiter Kommunikation der Landeskirche anwesend.

Silvia Kistler dankt Pfarrer Uwe Bauer für den Gottesdienst und Oskar Birchmeier für das Orgelspiel. Der politischen Gemeinde Suhr dankt die Synodepräsidentin für Kaffee und Gipfeli.

Beat Rüetschi, Gemeindeammann von Suhr, richtet ein Grusswort an die Synodalen und stellt die Gemeinde Suhr vor.

Im Namen der Kirchenpflege Suhr-Hunzenschwil begrüsst der Präsident *Martin Brunner* die Anwesenden. Er stellt die Geschichte der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil vor und übergibt ein Präsent zu Händen des neu zu wählenden Kirchenratspräsidenten.

Präsenz

Die Synode umfasst 185 Sitze, 10 davon sind vakant in den folgenden Kirchgemeinden:

- Auenstein
- Erlinsbach
- Gontenschwil-Zetzwil
- Mellingen
- Murgenthal (2 Sitze)
- Niederlenz
- Reinach-Leimbach
- Reitnau
- Seengen

Anwesend:	159
Entschuldigt:	11
Unentschuldigt:	5
Absolutes Mehr:	80

Inpflichtnahme:

Die Synodepräsidentin kann folgende neue Synodale in Pflicht nehmen:

- Herr Simon Graf, Kirchgemeinde Safenwil
- Frau Rebecca Wittwer Grolimund, Kirchgemeinde Beinwil am See
- Frau Vreni Zeder-Merz, Kirchgemeinde Beinwil am See
- Herr Roland Kromer, Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken
- Frau Céline Rickenbacher, Kirchgemeinde Baden
- Herr Simon Wälchli, Kirchgemeinde Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi

Traktandenliste

Einladung, Traktandenliste und Unterlagen wurden fristgemäss 30 Tage vor der Synode zugestellt. Aufgrund der umfangreichen Traktandenliste wurde ein Ersatzdatum festgelegt auf Freitag, 8. Juni 2012.

Das Traktandum 4 Ersatzwahl von zwei Mitgliedern des Kirchenrates wurde nachträglich in a) und b) unterteilt. Die Wahlen der zwei Mitglieder werden nacheinander durchgeführt. Der erste Sitz unter a) ist bereits seit November 2011 vakant, bei diesem Sitz ist der Amtsantritt am 1. Juli 2012. Der zweite Sitz unter b) wird mit dem Rücktritt von Hans Peter Mauch per 31. August frei, hier ist der Amtsantritt am 1. September 2012.

Das Traktandum 14 Verschiedenes und Verabschiedungen wird in jedem Fall heute durchgeführt.

Die Synode genehmigt die leicht angepasste Traktandenliste.

Kollekte

Die Kollekte in der Höhe von Fr. 1'298.10 ist bestimmt für Cartons du Coeur Aargau. Félix Beaud, Kassier von Cartons du Coeur, bedankt sich bei den Anwesenden dafür.

Organisatorische Hinweise

Gemäss §94 Abs. 2 der Kirchenordnung und § 37 der Geschäftsordnung der Synode sind die Synodesitzungen öffentlich.

Anträge sind schriftlich beim Vizepräsidenten Roland Frauchiger abzugeben.

Silvia Kistler weist auf § 35 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Synode hin, wonach die Mitglieder der Synode und des Kirchenrates dazu verpflichtet sind, an den Synodesitzungen teilzunehmen. Wer verhindert ist, muss sich beim Kirchenratssekretariat in schriftlicher Form mit Angabe des Verhinderungsgrundes entschuldigen.

Für die Ersatzwahlen wurde ein zusätzliches Wahlbüro einberufen, dem folgende Synodale angehören:

Hans Peter Rothenbühler

Irene Berner

Yves Polin

Urs Stuppan

Therese Wyder-Rätzer

Die Synode hat dazu keine Einwände.

2012-0044

Protokoll der Synodesitzung vom 9. November 2011

Das Synodebüro hat das Protokoll an seiner Sitzung vom 1. Juni 2012 genehmigt.

Das Wort wird von den Synodalen nicht verlangt. Die Synode nimmt von der Genehmigung des Synodeprotokolls vom 9. November 2011 Kenntnis.

Ersatzwahl Präsidium Kirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2011 bis 2014

Claudia Bandixen tritt per 30. Juni 2012 als Präsidentin des Kirchenrates zurück. Für dieses Amt haben sich folgende fünf Kandidaten beworben:

Pfarrer Martin Keller
Pfarrer Christoph Ramstein
Pfarrer Christoph Weber-Berg
Pfarrer Philippe Woodtli
Pfarrer Hans-Peter Geiser

Anlässlich des Hearings vom 2. Mai 2012 hatten die Kandidaten die Möglichkeit sich vorzustellen.

Von Seiten der Synode werden keine weiteren Kandidaturen vorgeschlagen.

Die vier anwesenden Kandidaten stellen sich der Synode nochmals kurz vor.

Zur Abwesenheit des Kandidaten Pfarrer Hans-Peter Geiser gibt die Synodepräsidentin folgende Erklärung ab: „Aufgrund des Verhaltens von Hans-Peter Geiser in den letzten zwei bis drei Wochen hat das Synodepräsidium Hans-Peter Geiser ein Hausverbot auferlegt, um einen störungsfreien Ablauf der Synode sicher zu stellen. Das Synodepräsidium hat Mitleid mit der Situation von Pfarrer Geiser und seiner Familie. Es ist jedoch nicht bereit, sich selber, die Synodalen, den Kirchenrat, die anderen Kandidaten und weitere Personen Störungen oder Belästigungen verbal oder per E-Mail auszusetzen.“

Diskussion:

Franziska Zehnder, Kirchberg, empfiehlt im Namen der Fraktion Freies Christentum Christoph Weber-Berg zur Wahl.

Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen-Neuenhof, spricht im Namen der Fraktion der Fraktionslosen. Die Fraktion empfiehlt Christoph Weber-Berg zur Wahl.

Stefan Mayer, Mellingen, empfiehlt der Synode im Namen der Fraktion Lebendige Kirche, Christoph Weber-Berg als Kirchenratspräsident zu wählen.

Andreas Wahlen, Oberentfelden, empfiehlt im Namen der Evangelischen Fraktion Pfarrer Christoph Ramstein zur Wahl.

Vreni Stoll, Baden, unterstützt die Kandidatur von Martin Keller.

Michael Ziegler, Birr, spricht für die Kandidatur von Christoph Ramstein.

Die vier anwesenden Kandidaten begeben sich in den Ausstand.

Von Seiten der Synode erfolgen keine weiteren Wortmeldungen zu den Kandidaturen.

Die Synodepräsidentin schliesst die Diskussion.

Wahl

Der 1. Wahlgang ergibt folgendes Resultat:

Eingelegte Stimmzettel	158
davon leer	1
verbleibende gültige Stimmzettel	157
absolutes Mehr	79

Stimmen haben erhalten:

Pfarrer Martin Keller	12
Pfarrer Christoph Ramstein	58
Pfarrer Christoph Weber-Berg	74
Pfarrer Philippe Woodtli	12
vereinzelt	2

Kein Kandidat hat das absolute Mehr erreicht.

Der 2. Wahlgang ergibt folgendes Resultat:

Eingelegte Stimmzettel	159
davon leer	1
verbleibende gültige Stimmzettel	158
absolutes Mehr	80

Stimmen haben erhalten:

Pfarrer Martin Keller	5
Pfarrer Christoph Ramstein	63
Pfarrer Christoph Weber-Berg	84
Pfarrer Philippe Woodtli	6
Vereinzelt	1

Gewählt als Kirchenratspräsident ist Pfarrer Christoph Weber-Berg mit 84 Stimmen.

Christoph Weber-Berg erklärt Annahme der Wahl.

Die Synodepräsidentin nimmt Christoph Weber-Berg in Pflicht und wünscht ihm Glück und Befriedigung im neuen Amt.

Sie dankt den unterlegenen Kandidaten für die Einreichung ihrer Bewerbung und Teilnahme am Auswahlverfahren. Alle erhalten einen Blumenstrauss.

Christoph Weber-Berg bedankt sich für das Vertrauen der Synode. Er freut sich sehr über die Wahl.

2012-0046

W1.0

Ersatzwahl Kirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2011 bis 2014 mit Amtsantritt am 1. Juli 2012

Dieser Sitz ist seit November 2011 vakant. Die Fraktionen Freies Christentum, Lebendige Kirche und die Fraktion der Fraktionslosen schlagen Frau Regula Wegmann-Zeller zur Wahl vor.

Aus der Synode erfolgen keine weiteren Kandidaturen.

Ursula Stocker, Gränichen, schlägt im Namen der Fraktion lebendige Kirche Frau Regula Wegmann zur Wahl in den Kirchenrat vor.

Doris Lüscher Müller, Uerkheim, spricht im Namen der Fraktion Freies Christentum für die Kandidatur von Frau Regula Wegmann.

Regula Wegmann, Schinznach, stellt sich der Synode persönlich vor.

Wahl

Die Wahl ergibt folgendes Resultat:

Eingelegte Stimmzettel	159
davon leer	5
davon ungültig	1
verbleibende gültige Stimmzettel	153
absolutes Mehr	77

Frau Regula Wegmann-Zeller wird mit 152 Stimmen gewählt.

Regula Wegmann erklärt Annahme der Wahl.

2012-0047

W1.0

Ersatzwahl Kirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2011 bis 2014 mit Amtsantritt am 1. September 2012

Von der Evangelischen Fraktion wird Beat Maurer, Sozialdiakon, vorgeschlagen.

Von Seiten der Synode werden keine weiteren Wahlvorschläge gemeldet.

Lucien Baumgaertner, Zofingen, empfiehlt im Namen der Evangelischen Fraktion Beat Maurer zur Wahl in den Kirchenrat.

Sigwin Sprenger, Bremgarten-Mutschellen, spricht im Auftrag der Fraktion Lebendige Kirche. Er hält fest, dass die Fraktion einstimmig hinter der Kandidatur von Beat Maurer steht.

Beat Maurer, Zofingen, stellt sich der Synode persönlich vor.

Wahl

Die Wahl ergibt folgendes Resultat:

Eingelegte Stimmzettel	159
davon leer	2
verbleibende gültige Stimmzettel	157
absolutes Mehr	79

Herr Beat Maurer wird mit 156 Stimmen gewählt.

Beat Maurer erklärt Annahme der Wahl.

Die Synodepräsidentin nimmt Regula Wegmann und Beat Maurer in Pflicht und wünscht ihnen Erfolg und Befriedigung im neuen Amt.

2012-0048

W1.0

Ersatzwahl eines Mitglieds der Synode in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode 2011-2014

Von der Fraktion Kirche und Welt ist Pfarrer Michael Ziegler, Birr zur Wahl vorgeschlagen.

Aus der Synode erfolgen keine weiteren Wahlvorschläge.

Esther Meier, Brugg, stellt Pfarrer Ziegler im Namen der Fraktion Kirche und Welt vor und empfiehlt ihn der Synode zur Wahl.

Michael Ziegler, Birr, stellt sich der Synode persönlich vor.

Wahl

Die Wahl ergibt folgendes Resultat:

Eingelegte Stimmzettel	154
davon leer	7
verbleibende gültige Stimmzettel	147
absolutes Mehr	74

Herr Michael Ziegler wird mit 143 Stimmen gewählt.

Michael Ziegler erklärt Annahme der Wahl.

Die Synodepräsidentin wünscht Michael Ziegler Erfolg und Befriedigung im neuen Amt.

2012-0049

W1.0

Ersatzwahl eines Mitglieds der Herausgeberkommission von „reformiert.“ Aargau für den Rest der Amtsperiode 2011-2014

Die Herausgeberkommission besteht aus zehn Mitgliedern, wovon fünf Mitglieder von der Synode gewählt werden. Die Synode hat an der Wahlsynode im Januar 2011 vier Mitglieder gewählt, ein Sitz ist noch vakant.

Die Fraktion Kirche und Welt schlägt Herr Roland Kromer zur Wahl vor.

Aus der Synode erfolgen keine weiteren Kandidaturen.

Esther Meier, Brugg, stellt Roland Kromer vor und empfiehlt ihn der Synode zur Wahl.

Roland Kromer, Lenzburg-Hendschiken, stellt sich der Synode persönlich vor.

Wahl

Die Synodepräsidentin schlägt vor, die Wahl gemäss § 38 der Geschäftsordnung der Synode offen durchzuführen, d.h. durch Handerheben.

Die Synode wählt Roland Kromer einstimmig als Mitglied der Herausgeberkommission von „reformiert.“ Aargau.

Roland Kromer erklärt Annahme der Wahl.

2012-0050

B1.0

Jahresbericht 2011

Von der GPK spricht *Lutz Fischer-Lamprecht*: „Im Namen der GPK danke ich allen am Jahresbericht beteiligten Stellen. Der Jahresbericht 2011 hat die GPK sehr gefreut.

Aus Sicht der GPK hat die Qualität des Jahresberichts nun eine obere Grenze erreicht. Der Jahresbericht soll die Arbeit aus dem vergangenen Jahr präsentieren und nicht in erster Linie eine PR-Broschüre sein. So ist das Kirchenglücksspiel im Jahresbericht häufig erwähnt, obwohl es vermutlich keine zentrale Aufgabe aus dem Arbeitsprogramm 2011 war. Auch andere Veranstaltungen, die zahlenmässig eher weniger bedeutend waren, z.B. Religion und Medien wurden aus Sicht der GPK unverhältnismässig stark gewichtet. Die GPK ist deshalb der Meinung, dass die Balance zwischen informativem Bericht und PR-Instrument noch nicht ganz optimal ist. Auf Seite 7 hat die GPK festgestellt, dass der Synodebeschluss zum Projekt Förderung der Populärmusik in Kirchgemeinden nicht ganz richtig wiedergegeben ist. Die Synode hat nicht Fr. 400'000.00 bewilligt, sondern bis zum Ende der Legislatur Fr. 310'000.00. Die von Kirchenrat Martin Keller erwähnten Fr. 90'000.00 für 2015 hat die Synode noch nicht bewilligt.

Den Bericht der Kirchenratspräsidentin auf Seite 1 findet die GPK etwas zu moralisierend, ist doch die Landeskirche nicht vorrangig eine gemeinnützige Institution, sondern eine Kirche, die eine Botschaft hat. Die GPK hätte sich dazu die eine oder andere zentrale Aussage gewünscht. Auf Seite 27 ist es schwierig, die Namen der Mitglieder der ökum. Kommission Bewahrung der Schöpfung den Personen auf dem Foto zuzuordnen. Auf dem Umschlag ist es leider nicht gelungen, die Karte der Aargauer Kirchgemeinden zu aktualisieren.

Die GPK ist mit dem Jahresbericht zufrieden und bittet die Synode um Genehmigung.“

Vom Kirchenrat spricht die Präsidentin *Claudia Bandixen*: „Der Jahresbericht soll das Leben unserer Kirche abbilden. Herzlichen Dank an Frank Worbs, dass dies gelungen ist. Ich möchte drei Punkte herausheben: Die Wahlsynode mit der Wahl des Synodepräsidiums zu Beginn einer Legislatur ist für uns ein wichtiger Moment. Im Jahr 2011 hat anschliessend an die Wahlsynode eine Gesprächssynode stattgefunden. Die dortigen Ergebnisse werden in den Bereichen Bildung und Gesellschaft sowie Pädagogik und Animation bearbeitet. Auch das Haus am Stritengässli war ein wichtiges Thema, unter anderem musste ein Name dafür gefunden werden. Der Kirchenrat hat sich für „Haus der Reformierten“ entschieden. Weiter möchte ich die Arbeit am Projekt Palliative Care herausheben. Die neue Form findet Anklang, es konnten mehr als hundert Personen zertifiziert werden.“

Eintretensdebatte:

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Die Synodepräsidentin schlägt vor, den Jahresbericht abschnittsweise zu behandeln.

Dora Vögele, Umiken, freut sich zwar über den schönen Jahresbericht, bittet aber auch darum, die Kosten für den Jahresbericht im Auge zu behalten.

Stefan Mayer, Mellingen, vermisst beim Organigramm der Landeskirchlichen Dienste die Dekanatsleitungen und weitere Gefässe wie z.B. die Schlichtungskommission. Er ist der Meinung, dass die direkt dem Kirchenrat untergeordneten Dekanatsleitungen in das Organigramm aufgenommen werden sollten.

Theodor Bättscher, Kulm, ist dankbar für den schönen Jahresbericht. Er sei zwar vergänglich, zeige aber auch den Kirche nicht nahe stehenden Personen auf, an welchen aktuellen Themen gearbeitet wird. Er ist auch froh um den Sektor „Glück“, dieser widerspreche dem Vorurteil, in der Kirche würden nur „lebensfeindliche Mummelfiguren“ arbeiten. Der Jahresbericht sei ein Bericht über die Kirchen in unserer Zeit.

Abstimmung:

Beschluss: Die Synode genehmigt den Jahresbericht einstimmig.

2012-0051

R1.0

Jahresrechnungen 2011

Anträge:

1. **Genehmigung der folgenden Jahresrechnungen 2011:**
 1. Kirchenrechnung
 2. Tagungshaus Rügel
 3. „reformiert.“ Aargau
 4. Heimgarten Aarau
 5. Heimgarten Brugg

2. **Einmalige Rückzahlung von 0,1% des Zentralkassenbeitrages an die Kirchgemeinden in der Höhe von Fr. 434'606.35 und Einlage des Restbetrages von Fr. 191'076.78 ins Eigenkapital.**

Kirchenrechnung:

Von der GPK spricht *Lucien Baumgaertner*: „Die Rechnung 2011 wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, gut leserlich abgefasst. Sie schliesst mit einem hohen Ertragsüberschuss von Fr. 625'683.13 ab. Selbstverständlich ist es nicht Aufgabe der Landeskirche, Ertragsüberschüsse in diesem Ausmass zu erarbeiten, trotzdem darf man die Verantwortlichen loben. Ein solches Ergebnis kommt nur zustande durch hohe Budgetdisziplin und kontrolliertes Managen der Ausgaben.

Aus Sicht der GPK reagiert der Kirchenrat richtig auf diesen hohen Ertragsüberschuss, indem er beantragt, den Kirchgemeinden einmalig 0,1% des Zentralkassenbeitrags zurückzuzahlen. Die GPK unterstützt diesen Antrag und dankt dem Kirchenrat für die transparente Ausweisung des Ertragsüberschusses.

Auf Seite 21 ist das Projekt Regionale Seelsorge zu finden. Dieses Projekt ist momentan sistiert. Der Kirchenrat hat deshalb entschieden, das für dieses Projekt geplante Geld für das Thema Populärmusik einzusetzen.

Erfreulicherweise stösst dieses Projekt auf sehr grosses Interesse, jedoch wurde bereits im ersten Jahr mehr Geld dafür benötigt als geplant. Die GPK weist darauf hin, dass der Gesamtkredit für dieses Projekt feststeht und er einzuhalten ist. Die GPK liess sich belehren, dass die Umbuchung vom Projekt Regionale Seelsorge zum Projekt Populärmusik rechtlich korrekt ist.

Auf Seite 29 sind die Kosten für das Projekt Palliative Care aufgeführt. Wie bereits bei der letzten Rechnung konnte das Budget auch 2011 nicht eingehalten werden. Hier funktioniert die Budgetdisziplin noch nicht. Für die GPK ist dies Anlass, dieses Projekt in nächsten Monaten genauer anzusehen.

Im Rahmen einer Sonderprüfung hat die GPK die Konten „Dienstleistungen und Honorare“ geprüft. Auf Seite 36 ist ein Ausgabenüberschuss von Fr. 70'000.00 aufgezeigt. Der GPK wurden die Mehrausgaben transparent und nachvollziehbar erklärt. Ich kann betonen, dass wir zu allen Prüfungen positiv empfangen wurden und unsere teilweise sehr kritischen Fragen zufriedenstellend und detailliert beantwortet. Die GPK dankt dem Kirchenrat für die gute Zusammenarbeit. Wir empfehlen der Synode auf das Traktandum einzutreten und den beiden Anträgen des Kirchenrates zu folgen.“

Vom Kirchenrat spricht *Hans Rösch*: „Alle fünf Jahresrechnungen schliessen positiv ab, darüber freuen wir uns. Alle Rechnungen wurden von der Revisionsstelle geprüft und haben diese Prüfung ohne Vorbehalte bestanden. Sie entsprechen den Reglementen und Verordnungen.

Aufgrund des guten Ergebnisses schlägt Ihnen der Kirchenrat etwas Einmaliges vor. Er hält es für fair, dass den Kirchgemeinden ein Teil des Ertragsüberschusses zurückbezahlt wird. 0,1% des Zentralkassenbeitrags ergibt Beträge zwischen Fr. 700.00 und Fr. 29'500.00. Diese bedeuten sicher einen guten Zustupf für die Kirchgemeinden.

Der Kirchenrat ist heute überzeugt, die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Landeskirche unter Kontrolle zu haben. In anderen Kantonen sind die Verhältnisse ganz anders, wie z.B. Zürich oder Baselland. Diese Kantonalkirchen haben grosse finanzielle Sorgen.

Wir danken Ihnen und den Kirchgemeinden für das Vertrauen, das Sie uns immer wieder entgegen bringen. Wir werden uns auch in Zukunft anstrengen, um dieses zu rechtfertigen.

Ich möchte noch eine Bemerkung zur Rechnung der Pensionskasse machen. Diese war früher Bestandteil der Kirchenrechnung. Seit Verselbständigung der Pensionskasse ist dies nicht mehr der Fall. Gerne informiere ich Sie darüber, dass die Pensionskasse per Ende 2011 einen Deckungsgrad von 100% hatte. Aufgrund der heutigen Ertragslage im Geld- und Kapitalmarkt ist es sehr schwierig, einen Deckungsgrad von 100% zu erreichen.“

Eintretensdebatte:

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung:

Antrag 1:

Genehmigung der Jahresrechnungen 2011:

1. Kirchenrechnung

Beschluss: Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Tagungshaus Rügel:

Von der GPK spricht *Lucien Baumgaertner*: „Zu den Jahresrechnungen 2011 Tagungshaus Rügel, „reformiert.“ Aargau und Heimgärten hat die GPK keine Bemerkungen.“

Eintretensdebatte:
Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:
Keine Wortmeldungen.

Abstimmung:
Antrag 1: Genehmigung der Jahresrechnungen 2011:
2. Tagungshaus Rügel

Beschluss: Dem Antrag wird bei wenigen Gegenstimmen zugestimmt.

„reformiert.“ Aargau:

Eintretensdebatte:
Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:
Keine Wortmeldung.

Abstimmung:
Antrag 1: Genehmigung der Jahresrechnungen 2011:
3. „reformiert.“ Aargau

Beschluss: Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Heimgarten Aarau:

Eintretensdebatte:
Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Markus Auernhammer, Reinach-Leimbach, möchte wissen, ob die Rechnungen der beiden Heimgärten in Zukunft zu einer Rechnung zusammengeführt werden.

Hans Rösch, Kirchenrat, erklärt, dass intern sicher weiterhin zwei Rechnungen geführt werden. Es wird geprüft, extern zukünftig nur noch eine Rechnung zu präsentieren.

Abstimmung:

Antrag 1: Genehmigung der Jahresrechnungen 2011:
4. Heimgarten Aarau

Beschluss: Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Heimgarten Brugg:

Eintretensdebatte:

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Keine Wortmeldung.

Abstimmung:

Antrag 1: Genehmigung der Jahresrechnungen 2011:
5. Heimgarten Brugg

Beschluss: Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Antrag 2: Einmalige Rückzahlung von 0,1% des Zentralkassenbeitrages an die Kirchgemeinden in der Höhe von Fr. 434'606.35 und Einlage des Restbetrags von Fr. 191'076.78 ins Eigenkapital.

Beschluss: Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2012-0052

P1.0

Besoldungsindex für das Jahr 2013 für die Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der Landeskirche

Antrag:

Der Besoldungsindex für das Jahr 2013 soll auf 110.5 Punkte (Basis Landesindex der Konsumentenpreise Mai 2000 = 100 Punkte) beibehalten werden. Dadurch werden die Minimalbesoldungen gemäss DLD und DLM nicht verändert. Die Lohnskala gemäss DLR wird wie der Besoldungsindex für das DLD und DLM angewandt.

Von der GPK spricht *Hans-Peter Tschanz*: „Im Auftrag der GPK bitte ich Sie, auf die Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen. Im DLD und DLM ist festgehalten, dass die Synode jährlich über die Anpassung an die Teuerung beschliesst. Um für die Kirchgemeinden die Budgetierung zu erleichtern, wird der Besoldungsindex erstmals bereits an der Junisynode beschlossen.“

Im April 2012 betrug der Teuerungsindex 109,4 Punkte (Basis Mai 2000 = 100). Die Zahlen vom Monat Mai liegen noch nicht vor. Gemäss Hochrechnung wird der Index im Bereich von 109,2 bis 109,6 Punkte liegen, also tiefer als im Vorjahr.

Der Kirchenrat beantragt der Synode die Beibehaltung des Besoldungsindex auf 110,5 Punkten. Dem schliesst sich die GPK einstimmig an.

Der von der Synode beschlossene Teuerungsausgleich gilt für die in den Reglementen aufgeführten Minimallohne, also nicht zwingend für höhere Löhne.“

Vom Kirchenrat spricht *Hans Rösch*: „Ich schliesse mich den Worten von Hans-Peter Tschanz an. Im zweiten Teil des Antrags schlägt der Kirchenrat vor, dass der Teuerungsausgleich neben dem DLD und dem DLM neu auch für das DLR (Dienst- und Lohnreglement für die Mitarbeitenden der Landeskirchen und den Kirchenrat) gilt.“

Eintretensdebatte:

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Keine Wortmeldung.

Abstimmung:

Antrag:

Der Besoldungsindex für das Jahr 2013 soll auf 110.5 Punkte (Basis Landesindex der Konsumentenpreise Mai 2000 = 100 Punkte) beibehalten werden. Dadurch werden die Minimalbesoldungen gemäss DLD und DLM nicht verändert. Die Lohnskala gemäss DLR wird wie der Besoldungsindex für das DLD und DLM angewandt.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2012-0053

O1.0

Änderung der Höhe des Beitrags der Landeskirche an die Mitgliederpublikation „reformiert.“ Aargau

Antrag:

Die Synode ändert § 5 Abs. 2 Reglement zur Herausgabe einer Mitgliederpublikation (Kirchenbote) (SRLA 239.300) vom 15. November 2006, ab Budget 2013, wie folgt:

„Die Mitgliederpublikation ist finanziell selbsttragend. Sie führt eine eigene Rechnung. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben gehen zu Lasten der Rechnung der Mitgliederpublikation. Eventuelle Ertragsüberschüsse werden dem Eigenkapital der Mitgliederpublikation zugewiesen. Die Zentralkasse leistet je nach finanzieller Lage der Mitgliederpublikation jährlich einen Beitrag von höchstens Fr. 150'000.00 an die Publikationskosten. Die Höhe wird nach Absprache mit der Herausgeberkommission vom Kirchenrat jährlich im Voranschlag der Landeskirche beantragt.“

Von der GPK spricht *Franziska Zehnder*: „ Im November 2006 hat die Synode entschieden, dass ein Teil der Abonnementskosten für die neue Mitgliederpublikation „reformiert.“ Aargau von der Landeskirche übernommen wird. Nach langer Diskussion hat man sich auf eine Summe von Fr. 150'000.00 pro Jahr geeinigt.

Die Mitgliederpublikation hat offensichtlich gut „geschäftet“: Schon im ersten Jahr 2010 konnte sie einen Reingewinn von gut Fr. 100'000.00 ausweisen und im Jahr 2011 steigerte sie den Gewinn auf über Fr. 150'000.00. Beide Ertragsüberschüsse wurden dem Eigenkapital zugeführt. Das Polster ist nun gross genug, um auch magere Jahre überbrücken zu können. Deshalb will der Kirchenrat den jährlichen Beitrag der Landeskirche reduzieren und das Reglement entsprechend abändern. Bisher ist der Beitrag von Fr. 150'000.00 im Reglement festgeschrieben. Der Kirchenrat beantragt folgende Formulierung: „Die Zentralkasse leistet je nach finanzieller Lage der Mitgliederpublikation einen Beitrag von höchstens Fr. 150'000.00.“

Die Höhe wird nach Absprache mit der Herausgeberkommission vom Kirchenrat jährlich im Vorschlag der Landeskirche beantragt. Die Synode kann jedes Jahr neu über die Höhe des Beitrags beschliessen. Die vorgeschlagene Lösung ist ganz im Sinne der GPK. Eine andere Möglichkeit wäre gewesen, den Abonnementspreis zu reduzieren, dies hätte jedoch den Nachteil, dass in Zukunft vielleicht wieder eine Erhöhung des Abo-Preises diskutiert werden müsste.

Die GPK hat die Rechnungen der letzten beiden Jahre genau geprüft. Sowohl das Produkt als auch der Abschluss sind sehr erfreulich.

Die GPK bittet die Synode um Eintreten auf das Geschäft und unterstützt den Antrag des Kirchenrates und dankt Urs Karlen und der Herausgeberkommission für die grosse Arbeit in den letzten Jahren.“

Vom Kirchenrat spricht *Urs Karlen*: „Der Kirchenrat hat dem Votum der GPK nichts hinzuzufügen. Wir danken der GPK für die Unterstützung und bitten die Synode auf das Geschäft einzutreten.“

Eintretensdebatte:

Eintreten ist nicht bestritten.

Detailberatung:

Sigwin Sprenger, Bremgarten-Mutschellen, berichtet von der Entstehungsgeschichte von „reformiert.“ und von der Geschichte der Vorgängerpublikation „Kirchenbote“. Es ist ihm wichtig, dass eine Senkung des Beitrags der Landeskirche, auch wenn diese nur vorübergehend ist, nicht auf Kosten der Kirchgemeinden geht. So soll es nicht möglich sein, die Abo-Preise leicht anzuheben und damit verbunden den Beitrag der Landeskirche zu senken. Dies wäre eine Verlagerung der Kosten von der Landeskirche zu den Kirchgemeinden. Er stellt deshalb einen

Zusatzantrag zum Antrag des Kirchenrates:

Eine Abonnementserhöhung ist nur möglich, wenn die Landeskirche den vollen jährlichen Beitrag von Fr. 150'000.00 leistet. Die Abonnementskosten, bzw. deren Erhöhung sind über den jährlichen Voranschlag auszuweisen und durch die Synode zu beschliessen.

Urs Karlen, Kirchenrat, hält fest, dass gemäss Reglement eine Erhöhung des Abo-Preises von der Synode genehmigt werden muss.

Abstimmung:

Zusatzantrag Sigwin Sprenger:

Eine Abonnementserhöhung ist nur möglich, wenn die Landeskirche den vollen jährlichen Beitrag von Fr. 150'000.00 leistet. Die Abonnementskosten, bzw. deren Erhöhung sind über den jährlichen Voranschlag auszuweisen und durch die Synode zu beschliessen.

Beschluss:

Der Antrag wird mit 81:60 Stimmen abgelehnt.

Antrag Kirchenrat:

Die Synode ändert § 5 Abs. 2 Reglement zur Herausgabe einer Mitgliederpublikation (Kirchenbote) (SRLA 239.300) vom 15. November 2006, ab Budget 2013, wie folgt:

„Die Mitgliederpublikation ist finanziell selbsttragend. Sie führt eine eigene Rechnung. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben gehen zu Lasten der Rechnung der Mitgliederpublikation. Eventuelle Ertragsüberschüsse werden dem Eigenkapital der Mitgliederpublikation zugewiesen. Die Zentralkasse leistet je nach finanzieller Lage der Mitgliederpublikation jährlich einen Beitrag von höchstens Fr. 150'000.00 an die Publikationskosten. Die Höhe wird nach Absprache mit der Herausgeberkommission vom Kirchenrat jährlich im Voranschlag der Landeskirche beantragt.“

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2012-0054

L1.0

Rügel in Gegenwart und Zukunft

Antrag:

Die Synode stimmt der Partnerschaft mit dem Seehotel Hallwil (Aargau Hotels AG) für den gemeinsamen Betrieb des Rügels zu und ermächtigt den Kirchenrat den entsprechenden Vertrag auszuarbeiten und zu unterzeichnen.

Zu diesem Traktandum begrüsst die Synodepräsidentin Herrn Willi Nyffenegger, Seehotel Hallwil, und Herr Jack Iseli, Prozessbegleiter, als zusätzliche Besucher der Synode.

Von der GPK spricht *Michael Rahn*: „Vor sechs Jahren hatte der damalige Kirchenrat Konrad Naegeli das erste Mal betont, dass es auf dem Rügel jetzt eine markante Veränderung brauche. Heute sind wir aufgefordert, diesen Prozess mit einem Entscheid abzuschliessen. Im letzten Herbst hat die Synode von drei möglichen Partnerschaften Kenntnis genommen und dem Antrag zugestimmt, dass der Kirchenrat bis zur Juni-Synode die notwendigen Verträge und Details mit den drei vorgeschlagenen Partnern ausarbeitet. Die GPK war erstaunt, als in der Vorlage für die heutige Synode keine Verträge sondern nur erweiterte Projektbeschriebe zu finden waren. Sie liess sich jedoch vom Kirchenrat davon überzeugen, dass man den Betrag von mind. Fr. 10'000.00 pro Vertrag besser nur einmal ausgibt als dreimal. Der von der November-Synode 2011 gesprochene Projektkredit wird deshalb wahrscheinlich nicht ausgeschöpft.

Zum heutigen Entscheid bin ich etwas frustriert. Von ehemals drei möglichen Projekten gibt es nur noch eines. Die Stiftung Gärtnerhaus musste ihr Projekt zurückziehen, weil sie vom Kanton keine Zusage erhielt. Diese wäre nötig gewesen, um sich mit gutem Gewissen für das Projekt zu verpflichten.

Das verbleibende Projekt vom Seehotel Hallwil ist seriös aufgebaut, das Seehotel ist ein guter Partner. Das grösste Risiko bei diesem Projekt sieht die GPK darin, dass wir in etwa acht Jahren wieder am gleichen Ort stehen wie vor drei Jahren. Dies würde eintreffen, falls der Rügel nicht wie vom Seehotel erwartet rentiert und das Seehotel den Pachtvertrag nicht verlängern würde.

Beim zukünftigen Betrieb müssen wir uns im Klaren sein, dass nicht mehr die Kirche, sondern das Seehotel den Rügel betreibt. Unser Spielraum auf dem Rügel wird kleiner.

Bei den Finanzen möchte die GPK darauf hinweisen, dass die Fr. 20'000.00 Pachtzins erst dann bezahlt werden, wenn die Umsatzgrenze von 1 Mio. Franken pro Jahr erreicht wird. Ob dies jedes Jahr der Fall sein wird, ist zwar zu hoffen, aber längstens nicht sicher.

Der Kirchenrat beantragt Ihnen, der Zusammenarbeit mit dem Seehotel Hallwil zuzustimmen. Das Seehotel ist ein guter und seriöser Partner. Von den drei ursprünglichen Projekten ist es dasjenige, das am ehesten der bisherigen Nutzung des Rügels entspricht. Die Partnerschaft ist finanziell für die Landeskirche gut verkraftbar. Die GPK beantragt Ihnen, auf das Geschäft einzutreten und anschliessend der Zusammenarbeit mit dem Seehotel Hallwil zuzustimmen.“

Vom Kirchenrat spricht die Präsidentin, *Claudia Bandixen*: „Der Rügel wurde 1956 zu einer Zeit eröffnet, in der Ferien für alle und Volksbildung noch unbekannt waren. Mit dem Rügel wurde dies bewusst gefördert. Seit 1990 wurden verschiedene Abklärungen zur zukunftsgerichteten Weiterführung des Rügels gemacht. An der Juni-Synode 2007 hat der Kirchenrat offiziell mitgeteilt, dass ein Problem mit dem Rügel besteht und an der November-Synode im selben Jahr hat der Kirchenrat beantragt, den Rügel einem anderen Zweck zuzuführen oder ihn zu veräussern. Eine Arbeitsgruppe hat in einem begleiteten Prozess drei Projekte mit verschiedenen Partnern ausgearbeitet. Zwei mögliche Partner mussten ihre Projekte leider wieder zurückziehen.

Das verbleibende Projekt ist sehr gut. Es war nicht möglich, Ihnen heute einen Vertrag mit dem Seehotel vorzulegen. Beide Seiten haben aber eine verbindliche Absichtserklärung mit den Eckdaten unterzeichnet.

Der Kirchenrat beantragt der Synode folgendes: „Die Synode stimmt der Partnerschaft mit dem Seehotel Hallwil (Aargau Hotels AG) für den gemeinsamen Betrieb des Rügels zu und ermächtigt den Kirchenrat den entsprechenden Vertrag auszuarbeiten und zu unterzeichnen.“

Ich bitte Sie, diesem Antrag zuzustimmen.“

Eintretensdebatte:

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Doris Lüscher Müller, Uerkheim, findet es etwas schade, dass die Synode heute nur über ein Projekt abstimmen kann. Das Projekt des Gärtnerhauses sei zwar gut gewesen, es habe dabei aber die Sicherheit gefehlt. Deshalb hätte sie sich auch mit dem Projekt Gärtnerhaus für das Seehotel Hallwil als Partner entschieden. Dem Votum von Michael Rahn entgegnet sie, dass die Kirche mit dem Projekt des Gärtnerhauses fast gar keinen Spielraum auf dem Rügel mehr gehabt hätte und zudem habe die Kirche in den vergangenen Jahren den vorhandenen Spielraum gar nicht genutzt.

Hans-Peter Tschanz, Mellingen, dankt den Herren Kasper und Nyffenegger im Auftrag des Vorstandes der Fraktion Kirche und Welt für ihren Einsatz zugunsten des Rügels. Seit sie als Partner im Rügel eingestiegen sind, sei die Landeskirche von einer grossen Sorge entlastet worden. Bei Zustimmung habe die Landeskirche für die nächsten zehn Jahre Ruhe bei relativ geringen Kosten. Er empfiehlt der Synode der Partnerschaft zuzustimmen.

Therese Fürderer, Rothrist, war ein wenig erleichtert, dass nur noch ein Projekt zur Wahl steht, dies erspare der Synode heute eine schwierige Entscheidung. Sie spricht sich für die Partnerschaft mit dem Seehotel Hallwil aus. Über das Vorhaben von Herrn Nyffenegger auf dem Rügel einzelne geschützte Arbeitsplätze anzubieten, hat sich gefreut. Sie fordert die Kirchgemeinden auf, den Rügel zu nutzen.

Paul Klee, Muri, würde sich über die Partnerschaft mit dem Seehotel Hallwil sehr freuen. Er hofft, dass der Rügel wieder mehr belebt wird.

Abstimmung:

Antrag Kirchenrat:

Die Synode stimmt der Partnerschaft mit dem Seehotel Hallwil (Aargau Hotels AG) für den gemeinsamen Betrieb des Rügels zu und ermächtigt den Kirchenrat den entsprechenden Vertrag auszuarbeiten und zu unterzeichnen.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Herr Nyffenegger vom Seehotel Hallwil dankt der Synode für das Vertrauen. Er freut sich auf die Herausforderung.

Dokumentationsprojekt „Die reformierten Kirchen im Aargau“

Antrag:

Die Synode bewilligt einen Kredit von Fr. 90'000.00 für die Präsentation der reformierten Kirchen im Aargau im Internet und die Finanzierung mit Fr. 60'000.00 aus der Jahresrechnung 2013 und Fr. 30'000.00 aus den Rückstellungen für Information.

Von der GPK spricht *Lutz Fischer-Lamprecht*: „Nachdem die Synode dieses Geschäft an ihrer letzten Sitzung zur Überarbeitung an den Kirchenrat zurückgewiesen hat, liegt es heute nochmals vor. Die neue Vorlage verzichtet auf Inhalte, die eine ständige Aktualisierung erfordern und sie erläutert die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte. Damit wurden zwei wichtige Voten der letzten Synode berücksichtigt. Die GPK sieht positiv, dass sich die Landeskirche und die Kirchgemeinden mit ihren historisch wertvollen Gebäuden nach aussen präsentieren können. Die Kosten für das Projekt hält die GPK für angemessen. Ebenso begrüsst die GPK, dass die Folgekosten für das Projekt gering erscheinen. In Anbetracht der anstehenden Reformationsjubiläen 2017 und 2019 ist die GPK der Ansicht, dass eine detaillierte Erfassung der Kirchengebäude nicht schaden kann. Nach wie vor gehört dieses Dokumentationsprojekt jedoch nicht zu den zentralen Aufgaben der Landeskirche. Es ist zwar wünschenswert, aber nicht notwendig.“

Die GPK steht grossmehrheitlich hinter diesem Projekt. Wenn wir das Projekt jetzt nicht machen, wird es nie zustande kommen. Dies würde die GPK bedauern. Wir bitten Sie auf das Geschäft einzutreten und unterstützen den Antrag des Kirchenrates.“

Vom Kirchenrat spricht *Martin Keller*: „In unserem Kanton gibt es 90 reformierte Kirchen. Die wenigsten davon sind mit einem Bild im Internet präsent. Gerade auch im Hinblick auf die Reformationsjubiläen ist es wichtig ausweisen zu können, über welche Schätze wir verfügen. Das Ziel des Projektes ist es, die Bedeutung und die Geschichte der reformierten Kirche im Aargau aufzuzeigen und sichtbar zu machen. Ein weiteres Ziel ist es, die gesammelten Informationen den Kirchgemeinden und der Öffentlichkeit leicht zugänglich zu machen. Mit diesem Projekt können wir auf moderne Art Präsenz markieren.“

Der Nutzen für die einzelnen Kirchgemeinden ist gross. Sie erhalten eine professionelle Dokumentation ihrer Kirchen in Wort und Bild, die vielfältig weiter verwendet werden kann. Die Kirchgemeinden werden durch das Projekt nicht finanziell belastet. Deshalb haben auch kleine und finanzschwache Kirchgemeinden, die bisher noch über keine Internetseite verfügen die Möglichkeit, ihre schönen und alten Kirchen im Internet zu präsentieren. Ein weiterer Vorteil für Kirchgemeinden ist, dass die Internetseite von der Landeskirche betreut wird.

Stimmt die Synode heute dem Projekt zu, wird die Online-Version bereits im September 2012 starten und bis Anfang 2014 soll die Kirchen-Webseite vollständig sein. Die Kosten betragen insgesamt Fr. 110'000.00. Die Erastus-Stiftung hat einen Beitrag von Fr. 20'000.00 gesprochen, es verbleiben also noch Fr. 90'000.00. Dieser Betrag aufgeteilt auf die 75 Kirchgemeinden, ergibt pro Kirchgemeinde einen Betrag von Fr. 1'200.00. Dieses Geld ist gut investiert und steht in einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Der Kirchenrat beantragt der Synode dem Dokumentationsprojekt und der vorgeschlagenen Finanzierung zuzustimmen.“

Eintretensdebatte:

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung:

Peter Baumberger, Umiken, spricht im Namen der Fraktion Kirche und Welt. Die Fraktion habe sich darüber gefreut, dass der Kirchenrat ihre Bedenken aus der letzten Synode aufgenommen hat. Ein grosser Teil der Fraktion Kirche und Welt unterstütze das Projekt in der vorliegenden Form. Falls das Projekt realisiert wird, wünscht die

Fraktion, dass die gesammelten Informationen nach einem einheitlichen Grundraster präsentiert werden. Dies würde die spätere Herausgabe eines Buches erleichtern.

Raffael Sommerhalder, Koblenz, hat im Rahmen einer Maturarbeit eine Dokumentation über zehn Klöster im Aargau verfasst. Nach einem Artikel zu dieser Arbeit in der AZ habe er sehr viele Anfragen für die Dokumentation erhalten. Es sei ein grosses Bedürfnis des Volkes nach Wissen über alte Gebäude vorhanden. Er bittet die Synodalen dem Projekt zuzustimmen.

Silvia Müller, Erlinsbach, bittet um Auskunft zu den Folgekosten des Projektes.

Martin Keller, Kirchenrat, informiert, dass die Domain- und Serverkosten pro Jahr Fr. 400.00 ausmachen. Gehe man davon aus, dass bei der Hälfte der 90 Kirchen Aktualisierungen nötig sind, ergebe dies 1 Stunde Arbeit pro Monat, oder umgerechnet auf Stellenprozente ca. 1 Stellenprozent.

Abstimmung:

Antrag Kirchenrat: Die Synode bewilligt einen Kredit von Fr. 90'000.00 für die Präsentation der reformierten Kirchen im Aargau im Internet und die Finanzierung mit Fr. 60'000.00 aus der Jahresrechnung 2013 und Fr. 30'000.00 aus den Rückstellungen für Information.

Beschluss: Dem Antrag wird bei vereinzelt Gegenstimmen zugestimmt.

2012-0056

S1.0

Interpellation „Prüfung einer Herabsetzung des Zentralkassenbeitrags“ (mündliche Beantwortung)

Den Interpellationstext von Christian Giger, Menziken-Burg haben die Synodalen zusammen mit der Einladung erhalten. Der Kirchenrat wird die Interpellation mündlich beantworten.

Christian Giger, Menziken-Burg, begründet die Interpellation: „Bereits an der letzten Synode habe ich die Prüfung einer Herabsetzung des Zentralkassenbeitrags vorgebracht. Es geht darum, dass wir mit den Finanzen wirtschaftlich umgehen sollten. Die Interpellation enthält folgende Fragen:

1. Sieht der Kirchenrat eine Möglichkeit, den heute mit 2,4% veranschlagten Zentralkassenbeitrag um 0,1% zu kürzen?
2. Welche Auswirkungen hätte eine solche Kürzung auf die Arbeit in der Aargauer Landeskirche?
3. Welche Aufgaben könnten unter diesen Umständen von der Verwaltung in Aarau nicht mehr wahrgenommen werden?
4. Welche für den Gemeindebau erspriesslichen Aufgaben sollten nach einer allfälligen Herabsetzung des Zentralkassenbeitrages durch die Kirchgemeinden vor Ort zusätzlich und in eigener Regie übernommen werden?

Das an der Synode vom 9. November 2011 vom Kirchenrat vorgelegte Budget zeigt auf, dass die Ausgaben der Aargauer Landeskirche in den nächsten Jahren stark ansteigen sollen. Die Synode soll unter diesem Aspekt vom Kirchenrat Auskunft erhalten zur Frage, welche Ansprüche die evangelisch reformierten Kirchgemeinden im Aargau vor Ort zu erfüllen haben und in welchem Umfang das Dienstleistungsangebot der Landeskirche zentralisiert zu führen und somit durch den Zentralkassenbeitrag zu finanzieren sei.

Vielen Dank für die Entgegennahme der Interpellation und die Beantwortung der Fragen.“

Vom Kirchenrat spricht *Hans Rösch*: „Erlauben Sie mir drei Vorbemerkungen. Zuerst möchte ich klarstellen, dass der Zentralkassenbeitrag auf der hundertprozentigen Staatssteuer erhoben wird. Ein Rückgang der Staatssteuer wirkt sich deshalb direkt auf die Zentralkasse aus. Der zweite Punkt betrifft den Finanzausgleich. An der Synode im November 2011 haben Sie eine Änderung beim Finanzausgleich beschlossen. Neu können Kirchgemeinden viel leichter Finanzausgleich beantragen, die Hürden sind kleiner geworden. Wir erwarten hier deshalb einen grösseren Abfluss der Mittel als bisher. Drittens möchte ich betonen, dass der Kirchenrat sehr kostenbewusst arbeitet.

Zu den einzelnen Fragen der Interpellation:

1. Der Kirchenrat stellt sich bei jedem Budget die Frage nach einer Reduktion des Zentralkassenbeitrags. Der Kirchenrat sieht eine Möglichkeit, den Beitrag von 2,4% auf 2,3% herabzusetzen. Das bedingt aber Masshalten bei Beschlüssen, welche die zukünftigen Finanzen betreffen. Der gute Wille zur Reduktion ist beim Kirchenrat vorhanden. Der Kirchenrat ist allerdings auch zurückhaltend, da eine spätere Anhebung des Zentralkassenbeitrages schwierig wäre.
2. Der Kirchenrat müsste sich im Rahmen des Budgetprozesses vertieft damit auseinandersetzen, ob einzelne Dienstleistungen reduziert werden müssten. 0,1% des Zentralkassenbeitrags machen zwischen Fr. 400'000.00 und Fr. 450'000.00 aus. Eventuell müssten Projekte zurückgestellt werden oder man müsste ganz darauf verzichten. Allenfalls müssten auch die Vergabungen reduziert werden. Selbstverständlich würde die Synode im Rahmen des Budgets darüber entscheiden.
3. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung weiterhin alle Aufgaben wahrnehmen könnte. Wir denken nicht, dass einzelne Dienstleistungen ganz gestrichen werden müssten. Aber vermutlich könnten diese nicht mehr mit der heutigen Kompetenz angeboten werden, z.B. müsste vielleicht die juristische Unterstützung der Kirchgemeinden etwas zurückgestuft werden.
4. Der Kirchenrat ist der Meinung, dass möglichst viele Aufgaben von den einzelnen Gemeinden selber wahrgenommen werden sollten. Die Erfahrung ist jedoch eine andere, für spezifische Aufgaben fehlen oft kompetente Leistungsträger, z.B. wird die juristische Beratung der Landeskirche oft in Anspruch genommen. Der Kirchenrat will nicht in Zukunft den Kirchgemeinden die beanspruchten Dienstleistungen in Rechnung stellen. Dies würde dem Grundsatz der Solidarität zwischen den Kirchgemeinden widersprechen.

Der Kirchenrat ist zurzeit in der Budgetphase 2013. Er prüft optional eine Reduktion des Zentralkassenbeitrags um 0,1%.“

Christian Giger, Menziken-Burg, ist mit der Antwort des Kirchenrates zufrieden. Dass die Kirchgemeinden einen Teil des Ertragsüberschusses 2011 erhalten, zeigt ihm, dass die Landeskirche verantwortungsvoll und zukunftsorientiert mit den Finanzen umgeht.

Von Seiten der Synode wird keine Diskussion zur Interpellation gewünscht. Die Interpellation gilt als erledigt.

2012-0057

Verschiedenes und Verabschiedungen

Verschiedenes

Paul Klee, Muri, spricht zum Thema Steuersenkungen. Er berichtet von den finanziellen Schwierigkeiten der Reformierten Landeskirche Baselland. Auch in anderen Kantonen zeige sich vermehrt, dass radikale Steuersenkungen zu grossen finanziellen Schwierigkeiten führen. Er möchte davor warnen.

Agenda:

Mittwoch, 7. November 2012	Herbstsynode in Aarau
Mittwoch, 5. Juni 2013	Sommersynode, Ort noch nicht bekannt
Mittwoch, 6. November 2013	Herbstsynode in Aarau

Verabschiedung Hans-Peter Mauch

Hans-Peter Mauch tritt per 31. August 2012 als Kirchenrat zurück.

Vom Kirchenrat verabschiedet die Präsidentin, *Claudia Bandixen*, Hans-Peter Mauch: „1997 wurde Hans-Peter Mauch als Mitglied des Kirchenrates gewählt. Während der letzten 15 Jahre hat er die Geschicke der Landeskirche mitgeprägt. Gewählt wurde er damals aufgrund seines grossen und profilierten Engagements für die damals noch neue Unterrichtsform Pädagogisches Handeln. In der Folge konnte das Pädagogische Handeln nicht nur in unserer Landeskirche Fuss fassen, sondern war auch für andere Kantonalkirchen inspirierend.

Während fast zehn Jahren war Hans-Peter Mauch Präsident der KAS, ökumenische Kommission für kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen und war wesentlich mitbeteiligt an der Schaffung einer Stelle an der Fachhochschule in Windisch.

2006 übernahm er im Kirchenrat das Dossier Diakonie und gleichzeitig das Präsidium der Deutschschweizerischen Diakonatskonferenz. Seit 2002 ordiniert er Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone. Darüber hinaus hat er verschiedene Vertretungen in Stiftungsräten und Institutionen wahrgenommen.

Der Kirchenrat bedauert den Rücktritt von Hans-Peter Mauch. Er wünscht ihm Gottes Segen und dankt ihm für seine geleistete Arbeit in den vergangenen 15 Jahren.“

Von Seiten der Synode dankt *Silvia Kistler* Hans-Peter Mauch für sein grosses Engagement für die Landeskirche. Sie wünscht ihm und seiner Familie alles Gute.

Hans-Peter Mauch, Kirchenrat, spricht zu seinem Rücktritt: „Während meiner Zeit als Kirchenrat habe ich in viele Arbeitsgebiete hineingesehen. Ich habe erlebt, wie Visionen im Aargau umgesetzt werden konnten, z.B. das Pädagogische Handeln, die Partnerschaftliche Gemeindeführung, das Dienst- und Lohnreglement für ordinierte Dienste, die Ordination von Sozialdiakonen und Pfarrerinnen im selben Gottesdienst oder das Haus der Reformierten. Herausfordernd war und ist die Frage der Berufsentwicklung der Sozialdiakone, insbesondere die angestrebte staatliche Anerkennung der „Sozialfachlichen Anerkennung auf der Bildungsstufe Höhere Fachschule“. Die Zusammenarbeit im Kirchenrat habe ich sehr positiv erlebt. Auf der operativ-strategischen Leitungsebene hat sich während meiner Zeit als Kirchenrat vieles verändert. Ich finde die Entwicklung gut und auch weiter anpassungsfähig.

Für meine Berufs- und Lebensentwicklung war die Zeit im Kirchenrat eine spannende Herausforderung und Bereicherung. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das ich von allen Seiten erleben durfte.

Ich danke der Kirchenpflege Birr, die mir mit grossem zeitlichen Entgegenkommen das Fundament gab, den Spagat zwischen kirchlich diakonischer Basis- und Exekutivarbeit zu ermöglichen. Ebenso danke ich meiner Familie.

Uns allen wünsche ich ein mutiges, immer neu reformierendes und gelingendes Weitergehen, damit die reformierte Kirche auch in Zukunft ein leuchtendes Zeichen der Herrlichkeit Gottes in den Niederungen dieser Welt bleiben kann.“

Verabschiedung Claudia Bandixen

Claudia Bandixen tritt per 30. Juni 2012 als Kirchenratspräsidentin zurück.

Die Synodepräsidentin verabschiedet Claudia Bandixen. In Stichworten zeigt sie einige Veränderungen während der Amtszeit von Claudia Bandixen auf: Organisation und Reorganisation des Rechtsschutzes; Schaffung einer Schlichtungskommission; Stiftung Pensionskasse; Schaffung des Organs „reformiert.“ zusammen mit den Kantonen Bern, Zürich und Graubünden; Revision von Organisationsstatut und Kirchenordnung; 50-Jahr-Jubiläum des Rügels sowie Suche nach neuer Partnerschaft Rügel; Projekt Seelsorge-Entwicklung; Palliative-Care; Einführung der Fachstelle Religion an der Fachhochschule; Dienstleistungszentrum Finanzen; Bau und Bezug des neuen Hauses der Reformierten; Kongresse und Gesprächssynoden.

Die Synode verabschiedet sich dankend von Claudia Bandixen und wünscht ihr alles Gute, Glück und Gottes Segen in der neuen Aufgabe.

Im Namen des Kirchenrates verabschiedet *Urs Karlen* Claudia Bandixen: „Claudia Bandixen füllte während zehn Jahren das Amt mit Bravour, viel Engagement und Herzblut aus. Sie hinterlässt viele Fussspuren, nicht nur in unserer Landeskirche, sondern auch in der Deutschschweiz und im Ausland. Es ist sicher nicht ganz zufällig, dass die Aargauer Landeskirche heute eine führende Position in der schweizerischen Kirchenlandschaft einnimmt. Unter anderem hat der Kirchenrat unter der Führung von Claudia Bandixen folgende Themen bearbeitet: Leitbild für die Landeskirche und Anleitung für Leitbilder in den Kirchgemeinden; Bekenntnis und Umgang mit Spiritualität und Ausgetretenen; Formen der Mitgliedschaft; Fragen einer gemeinsamen Stimme in der Öffentlichkeit; Partnerschaftliche Gemeindeleitung und insbesondere die Stellung der Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen; Vereinheitlichung der Amtszeit für alle Dienste; Rechte und Pflichten der verschiedenen Dienste; Überprüfung der Synodegrösse, Arbeit der Dekanate; Erstellen des Handbuches für Kirchenpflegen; Arbeitsorganisation mit Funktionsbeschreibung in den Kirchgemeinden; Freiwilligenarbeit; Arbeiten für eine familienfreundliche Kirche, paritätische Vertretung von Frauen und Männern auf allen Ebenen; Fragen zur Gleichwertigkeit, Experimentierartikel, innerkirchlicher Rechtsweg; Bearbeitung von Konflikten; Fragen zur Finanzierung der Kirche. Dein grosser Einsatz für die Landeskirche kann nicht hoch genug geschätzt werden. Dazu sind wir dir alle zu grossem Dank verpflichtet. Für deine Zukunft wünschen wir dir alles Gute, viel Freude an der Arbeit bei mission21.“

Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin spricht zu ihrem Rücktritt: „Was Sie alles gehört haben, wäre ohne die Synodalen nicht möglich gewesen. Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit, für Ihr Vertrauen, für Ihre Kritik und für Ihr Mitgehen. Ein spezieller Dank gehört meinen Kolleginnen und Kollegen im Kirchenrat. Wir haben einander nie Realitäten und Wahrheiten erspart, wir sind damit konstruktiv und nüchtern umgegangen. Immer wieder musste sich der Kirchenrat den unterschiedlichsten Aufgaben stellen, er hat dies mutig, sorgfältig und kompetent getan. Ein grosser Dank geht auch an die Mitarbeitenden der Landeskirchlichen Dienste.“

Claudia Bandixen hält ein Schlusswort als Theologin, sie bezieht sich dabei auf die Präambel der revidierten Kirchenordnung.

Silvia Kistler schliesst die Synode um 16.50 Uhr.

Die Präsidentin:

Der Kirchenschreiber:

Silvia Kistler

Rudolf Wernli